

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 37 (1933-1934)
Heft: 7

Artikel: 's Altjahr
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-666218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd.



XXXVII. Jahrgang

Zürich, 1. Januar 1934

Heft 7

's Altjahr.

Wo 's am Sylväster dunklet
Und i zur Muetter gäh,
Triff i 's alt Jahr im Schlitte
Mit leere Secke=n=a.

Es chund im schwarze Tschope
Und lueget trurig dri.
I weusch em guete=n=Abig
Und tüsele verbi.

Do zehrt 's mi zrugg am Ermel
Und fröget mi: „Wer bisch?
Doch na ein Mäntsch vu=n=allne,
Wo früntli mit mer isch.

Sust mached s' bösi Gsichter
Und jaged mi i d' Nacht.
I heb nu Chüüz und Chummer
Und Übel mit mer bracht.

Hä glich ä Glück und Freude
Uf jedes Dächli gstreut.
Das isch scho alls vergässe
Und wie vom Wind vertreid.

Mit allne Glogge händ s' mer
Zerst grüest i jedes Hus.
Jetz lüted s' mer mit einer
Wie=n=eme Totne=n=us.“

Was hä=n=i chönne tröste? —
Hä gseid: „Ergib di dri!
Uf dere Wält isch 's Danke
Na nie diheime gsi.“ Ernst Eschmann.

Joggeli.

Die Geschichte einer Jugend von Jak. Christoph Heer.

Nachdruck verboten!

(Fortsetzung.)

Müzziggang.

Der Müzziggang ist aller Läster Anfang. Vielleicht aber auch der Anfang aller Kunst. Wenigstens hatte Joggeli das Bewußtsein, sein Lieblingszeitvertreib, das Spazierengehen und Flanieren fördere ihn in allerlei Wissenswertem. Auf seinen einsamen Gängen betrachtete er tief-sinnig das Wurmmehl, das aus hohlen Bäumen

rieselt, den grünen Mistelbusch mit weißen Beeren, der auf alten Obst- und Waldbäumen wuchert, die Quelle, die aus dem Tuffstein weint, die Maililie und den Frauenschuh in ihrem Schweigen, die Tollkirsche in ihrem falschen Glanze, den am Himmel kreisenden Weih, und alles sprach wunderbar zu seiner Träumerseele. Im Sonnenbrüten über grüngoldenen